



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
FEDERAL CHANCELLERY

**Jewish
Museum
& Tolerance Center**



WIEN MUSEUM

MIEFF



BIROBIDSHAN

eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Jüdischen Autonomen Gebiet der Russischen Föderation

Dieses Projekt ist eine Kooperation von:

Regierung des Jüdischen Autonomen Gebietes

Bundeskanzleramt der Republik Österreich

Österreichisches Kulturforum Moskau

Botschaft des Staates Israel in der Russischen Föderation

Museum für Zeitgenössische Kunst des Jüdischen Autonomen Gebietes

Birobidzhan regionale Philharmonie

Birobidzhaner Jüdisches Gemeinschaftszentrum Freid

Gesellschaft für Studien des historischen und kulturellen Erbes des Jüdischen Autonomen Gebietes

Russisches Ethnographisches Museum St. Petersburg

Jüdisches Museum und Toleranzzentrum Moskau

Jüdisches Museum Wien

Wien Museum

Moskauer Internationales Festival für Experimentalfilm

Sponsoren:



Supported by:

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
FEDERAL CHANCELLERY OF AUSTRIA



Dieses Projekt ist Teil

- des offiziellen Programms des Jüdischen Kulturfestivals Birobidzhan 2017
- des Programms zum 500jährigen Jubiläum der diplomatischen Mission des österreichischen Gesandten Sigismund von Herberstein.

Ort: Birobidschan, Hauptstadt des Jüdischen Autonomen Gebietes

Birobidshan regionale Philharmonie

Öffentlicher Raum Birobidschan (nähere Angaben folgen)

Zeit:

7. September 2017, 17h00 Präsentation der Arbeit von Leopold Kessler

18h00 Ausstellungseröffnung

19h30 Konzert des Oberkantors von Wien, Shmuel Barzilai

26. September 2017 Projektpräsentation im Jüdischen Museum und Toleranzzentrum Moskau

Die Ausstellung in Birobidzhan läuft von 8. September bis 8. Oktober.

KünstlerInnen:

Ekaterina Anokhina (Russland)

Tatiana Efrussi (Russland)

Anton Ginzburg (USA)

Nir Evron and Omer Krieger (Israel)

Yevgeniy Fiks (Russland/USA), Srdjan Jovanovic Weiss (Serbien/USA) und Seo Hee Lee (Südkorea)

Leopold Kessler (Österreich)

Yuri Palmin (Russland)

Ekaterina Shapiro-Obermair (Österreich)

Haim Sokol (Russland/Israel)

Kuratorische BeraterInnen des Projektes:

Matti Bunzl (Direktor Wien Museum),

Vladimir Grusman (Direktor des Russischen Ethnographischen Museums St. Petersburg)

Margarita Sokolovskaya und Vladimir Nadein (Moskauer Internationales Festival für Experimentalfilm)

Valery Gurevich (Gesellschaft für Studien des historischen und kulturellen Erbes des JAG)

Danielle Spera (Direktorin des Jüdischen Museums Wien)

Konzept und Projektleitung:

Simon Mraz (Österreichisches Kulturforum Moskau)

Pressefotos werden laufend hier ergänzt: <https://goo.gl/H3MckZ>

Facebook Seite: <https://www.facebook.com/Биробиджан-Биробиджан-323274021456044>

Publikation:

In Anschluss an das Ausstellungsprojekt wird eine Publikation in russischer und englischer Sprache erscheinen. Darin wird bislang unveröffentlichtes Fotomaterial der späten 20er und frühen 30er Jahre aus den Beständen des Ethnographischen Museums St. Petersburg publiziert werden und ebenfalls erstmals in russischer und englischer Sprache ein in Minsk 1932 veröffentlichter Text über die IKOR Kommune des Jüdischen Autonomen Gebietes, einer der ersten realisierten Kibuz ähnelnden Siedlungskonzepte. Als Impulstext verfasste der Birobidzhan Experte Prof. Robert Weinberg (Swarthmore College, Pennsylvania, USA).

Das Jüdische Autonome Gebiet (JAG) als Ort künstlerischer Auseinandersetzung

Als jüdischer autonomer Staat innerhalb des sowjetischen Reiches 1934 gegründet, ist das JAG doch ein viele Jahre vor der Gründung des Staates Israel realisiertes jüdisches Staatswesen.

Heute nur zu oft damit assoziiert dass es ja ein Jüdischer Staat ohne Juden sei, hat er doch eine ganz besondere Geschichte, von seiner Gründungsidee als sowjetische Heimstadt des Judentums angefangen, über die Propaganda die für dieses Projekt Anfang der 30er Jahre betrieben wurde und die fast unvorstellbare Leistungen der letztlich kleinen Gruppen von armen und ärmsten Siedlern zur Urbarmachung, Errichtung von Kolchosen, Städten geleistet haben, der tragischen schon Ende der 30er Jahre einsetzenden stalinistischen Verfolgungen bis hin zur Standhaftigkeit derer die geblieben sind und bleiben.

Das jüdische autonome Gebiet, in einem Gebiet errichtet im Grenzgebiet zwischen Russland, China, Japan, ein Ort der die längste Zeit der Geschichte ein Niemandsland war, ist ein wahrlich einmaliger Ort, ein Ort der sich bewußt als jüdischer Staat präsentiert, in dem ein muslimischer Markthändler sein Geschäft nur zu oft „Schalom“ nennt weil es eben ganz normal ist, in dem chinesische Schulkinder vielleicht jiddische Kinderlieder lernen, in der bis heute der „Birobidzhaner Schtern“ erscheint und in der eine vielleicht kleine aber unerschütterliche Gruppe jüdischer BürgerInnen das kulturelle Erbe und die Identität dieses kleinen Fleckchen Erde erhalten und in eine Zukunft führen möchte.

Das Ausstellungsprojekt ist die erste internationale zeitgenössische künstlerische Auseinandersetzung mit der kulturellen Geschichte und Gegenwart des JAG.

Der Rahmen der Ausstellungseröffnung und des Konzertes des Wiener Oberkantors Shmuel Barzilai ist das erst kürzlich wiederbelebte biennial stattfindende Jüdische Festival des JAG.

Das Projekt wird von den führenden Historikern und Institutionen in Russland und international bei dem Bemühen unterstützt, mit der Zielsetzung wertvolles bislang unveröffentlichtes Material zu publizieren, gemeinsam mit der für das Projekt geschaffenen Kunst.

Die künstlerische Auseinandersetzung selbst bildet das Herzstück des Projektes.

KünstlerInnen aus Österreich, Israel, USA und Russland sind nach Birobidzhan gereist, haben sich mit dem JAG auseinandergesetzt, Geschichte und Geschichten zu Tage gefördert die Grundlage bilden für speziell für dieses Projekt entstehende Arbeiten.

Pressekontakt:

Russische Presse:

Danila Stratovich: stratovich@gmail.com; +7 926 522 63 86

Internationale Presse:

Simon Mraz: simon.mraz@gmx.at; +7 925 860 12 75